

2. Gender Mainstreaming beim E-Learning (Jelitto, M.)

Mit Gender Mainstreaming ist die Berücksichtigung des sozialen Geschlechtes beim alltäglichen Handeln gemeint. Diese Berücksichtigung wird von der EU und auch von Finanziers in Deutschland immer stärker als Bedingung für die Teilnahme an Förderprogrammen verlangt. Allerdings ist noch nicht festgelegt, wie die Berücksichtigung von weiblichen und männlichen Aspekten im Bereich E-Learning zu verankern ist. Erste Überlegungen aus dem Hochschulbereich finden sich in [1]. Zur Zeit liegen Anregungen für elf Handlungsfelder vor, in denen Genderaspekte eine Rolle spielen können:

1. Benotung
2. Betreuung durch Lehrpersonal
3. Betreuung durch Tutoren und Tutorinnen
4. Didaktik
5. Evaluation
6. Inhalt
7. Organisation an der Bildungseinrichtung
8. Projektorganisation bei der Erstellung von Software bzw. Lerninhalten
9. Sprache bzw. Sprachgebrauch
10. Teamarbeit bei den Lernenden
11. Technik

Im Vortrag wird skizziert, wie der Gender-Aspekt beim E-Learning berücksichtigt werden kann. Dabei wird ein Bogen von Gender-Trainings über die Erstellung von Leitfäden bis zur Evaluation geschlagen und mit Beispielen, u. a. aus dem Projekt „Multimedia-Instruktion in Sicheren Systemen“ [2], dargestellt. Dabei fließen die Ergebnisse einer Online-Recherche ein [3].

Beim Vortrag werden zwei Bereiche behandelt. Beim ersten Bereich liegt der Schwerpunkt auf die Erstellung von Software und Lernmaterialien, während sich der zweite Bereich mit der Berücksichtigung des Genderaspektes in der Durchführung des E-Learnings beschäftigt.

[1] Jelitto, Marc (2003): Digitale Medien in der Hochschullehre: Gender Mainstreaming & Evaluation. Forschungsbericht des Fachbereichs Elektrotechnik. Fernuniversität in Hagen, Online-Publikation. http://www.ice-bachelor.fernuni-hagen.de/Forschung/forschungsbericht1_2003.pdf

[2] <http://www.mmiss.de/>

[3] <http://www.evaluiieren.de/infos/links/gender.htm>